

## Familiengärten

# Stadt will zwei Areale schliessen

**Der Luzerner Stadtrat will auch in Zukunft Land für Familiengärten zur Verfügung stellen. Allerdings nicht mehr so viel wie bisher. Das führt zu Konflikten.**

VON SIMONE HINNEN

Der Luzerner Stadtrat will die städtischen Familiengartenareale in der Stadt und Agglomeration Luzern auch künftigen Generationen erhalten. Allerdings will er die Zahl der Parzellen um rund einen Drittel reduzieren – von bislang 870 auf neu rund 600 Parzellen. Diese Reduktion hält Stadträtin Ursula Stämmer für realistisch. «Zum einen wird der Anteil an auswärtigen Familiengärtnern aufgrund der heute geltenden Verträge sinken, und zum anderen bestehen einzelne Gärten heute aus mehr als einer Parzelle.»

### Zwei Areale weniger

Im Rahmen dieser Reduktion möchte der Stadtrat zwei von insgesamt 17 Arealen schliessen und andersweitig nutzen. Es handelt sich dabei um die Gebiete Urnerhof (Gebiet zwischen

Friedentalstrasse und Sedelstrasse) und Grabenhof (im Schlundgebiet in der Gemeinde Kriens). Der Urnerhof umfasst rund 60 Parzellen und liegt aktuell in der Zone für Sport- und Freizeitanlagen. Der Grabenhof gehört ebenfalls zur Zone für Sport- und Freizeitanlagen und besteht aus 170 Parzellen. Die Umnutzung erfolgt nach Auslaufen der bestehenden Verträge und damit frühestens 2015. Projektleiter Stefan Herfort: «Die beiden Areale eignen sich beson-

### «Die Situation ist für viele frustrierend.»

JOSEF GALETTI,  
FAMILIENGÄRTNERVEREIN

ders zur baulichen Nutzung.» Wie diese genau aussehen soll, ist Gegenstand weiterer Abklärungen, welche im Rahmen der Revision der städtischen Bau- und Zonenordnung stattfinden werden. Denkbar ist eine Zone für Wohnen und Arbeiten.

### Friedental neu als Parkanlage

Letztes Jahr wurde bekannt, dass die Familiengärten beim Friedental teilweise mit Schadstoffen belastet sind. Bis 1950 betrieb die Stadt auf dem Gelände eine Kehrichtdeponie. Jetzt ist

klar: Der grösste Teil des Gebietes mit heute rund 160 Parzellen muss saniert werden. Dazu werden rund 125 Parzellen dem Erdboden gleichgemacht und mit einer mindestens ein Meter dicken Humusschicht überdeckt. Danach soll das Land wieder den Familiengärtnern zur Verfügung stehen. Allerdings nicht nur: Vorgesehen ist, dass ein Teil des Geländes in eine Art Landschaftspark umfunktioniert wird und somit der ganzen Bevölkerung zugänglich ist. Von den aktuell 160 Parzellen verbleiben laut Vertreter der Stadt zwischen 80 und 100 Parzellen. Die Kosten für die Sanierung belaufen sich auf voraussichtlich 2,5 bis 3,5 Millionen Franken. Diese übernimmt die Stadt als ehemalige Betreiberin der Deponie; der Bund wird sich aber mit 40 Prozent beteiligen. Die Stadt rechnet mit einer Sanierung frühestens ab 2012.

### Familiengärtner sind enttäuscht

Leittragende der Reduktion und der Sanierung beim Friedental sind die Mitglieder des Pflanzlandpächtervereins sowie des Familiengärtnervereins. Beide Vereine haben Familiengärten im Friedental. Der Familiengärtnerverein ist überdies von der Umnutzung des Urnerhof-Areals betroffen. Die Präsidenten beider Vereine sind entspre-

## EXPRESS

- ▶ Der Stadtrat möchte die Zahl der Familiengärten von 870 auf rund 600 reduzieren.
- ▶ Das Areal beim Friedental soll für bis zu 3,5 Millionen Franken saniert werden.

chend enttäuscht. «Die Situation für die betroffenen Familiengärtner ist frustrierend», sagt stellvertretend Josef Galetti, Präsident des Familiengärtnervereins. Einer der Betroffenen ist der Luzerner Hans Theiler, 65. Der pensionierte Gärtner bewirtschaftet seit zehn Jahren eine Parzelle auf dem Friedental-Areal – vor wenigen Jahren hat er für 5000 Franken die Pergola seines Hauses erneuert. Theiler sagt: «Mir fehlt die Energie, nach der Sanierung von vorne zu beginnen.»

Der Grosse Stadtrat wird voraussichtlich 2011 über die Familiengartenstrategie befinden. Davor wird es mit Sicherheit noch zu zähen Verhandlungen mit den Familiengärtnern kommen. Dabei geht es unter anderem um das Auslaufen der Pachtverträge und um den Rückbau der einzelnen Parzellen.